

Vorbereitung

Die Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt verliefen recht reibungslos. Wichtige Fristen des internationalen Büros an der Uni Bremen wurden deutlich kommuniziert und ließen sich gut einhalten. Informationen zur Kurswahl an der Södertörns Högskola wurden per Mail zur Verfügung gestellt. Hier ergaben sich in der Vorbereitungszeit einige Schwierigkeiten, da recht viele Kurse sich zeitlich überschneiden oder aber doch nicht stattfanden. Dadurch stand ich in regem Mail-Verkehr, bekam jedoch stets zügig eine Antwort, sodass meine Kurswahl letztendlich stand, jedoch leider mit anderen Kursen als ich geplant hatte. Auch bestand die Möglichkeit über die Gastuniversität eine Unterkunft zu mieten. Hierfür war das Accomodation Office der Södertörns Högskola zuständig, bei dem die Bewerbung für die Wohnheime vorzunehmen war. Die Wahl bestand hier aus Einzelzimmern und Doppelzimmern in verschiedenen Wohnheimen. Informationen zu Fristen und Preisen konnten auf der Webseite gefunden werden. Leider standen nur wenig Informationen zur Ausstattung der einzelnen Optionen zur Verfügung sowie kaum Bilder. Nach Bestätigung eines Wohnheimzimmers wurde bald die erste Anzahlung fällig, die ungefähr eine Monatsmiete betrug. Kurz vor Antritt des Aufenthalts musste außerdem die gesamte Miete für das Semester überwiesen werden. Die Fristen dafür waren theoretisch gut einzuhalten, jedoch musste ich bei beiden Zahlungen mehrmals Kontakt mit dem Büro aufnehmen, und nach einer Rechnung fragen, da diese nicht verschickt wurden. Hier sollte also genau auf die Fristen geachtet werden und gegebenenfalls erneut Kontakt aufgenommen werden. Allgemein erforderte die Informationssuche einiges an Eigeninitiative, da man ja aber sowieso auch neugierig auf die Gastuniversität ist, kann man die meisten Informationen schnell finden, oder bekommt schnell Antworten per Mail.

Formalitäten im Gastland

Formalitäten im Gastland beschränkten sich für mich auf ein Minimum, zu Beginn meines Aufenthalts ließ ich lediglich den ersten Teil der Confirmation of Study Period unterschreiben. Da Schweden zur EU gehört, fielen keine größeren Umstände wie Eröffnen eines Bankkontos. Interessant zu wissen ist es vielleicht, dass Schweden bis 2030 das Bargeld abgeschafft haben will. Ich hatte mir vor Beginn des Aufenthalts etwas Geld wechseln lassen, jedoch habe ich es nicht gebraucht. Selbst die kleinsten Cafés akzeptieren Kartenzahlung, nicht selten wird Bargeld abgelehnt. Auch das Abschließen eines Handyvertrages oder das Kaufen einer schwedischen Simkarte ist für europäische Studenten nicht nötig, da man mit seinem eigenen Vertrag das schwedische Datennetz benutzen kann (welches übrigens deutlich besser ausgebaut ist, als in Deutschland).

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Södertörns Högskola liegt in Flemingsberg, Huddinge, einem Vorort von Stockholm, mit der Bahn braucht man knapp 20 Minuten bis ins Stadtinnere von Stockholm. Die Anreise war relativ leicht, mein Flug ging von Bremen zum Flughafen Stockholm Skavsta, welcher etwas weiter von Stockholm entfernt ist. Ich nahm den Bus bis Stockholm Central und von da den Pendeltåg (vergleichbar mit einer S-Bahn) bis nach Flemingsberg. Die Universität liegt direkt an der Bahnstation, die Wohnheime sind (je nachdem in welchem man wohnt) 5 oder 15 Minuten von der Uni entfernt. In Flemingsberg gibt es mehrere Einkaufsmöglichkeiten, sowie zwei Fitnessstudios, ein Krankenhaus und ein paar Möglichkeiten für einen Snack. Der nächstgrößere Ort Huddinge ist fünf Minuten mit der Bahn entfernt und hat weitere

Einkaufsmöglichkeiten und einige Bekleidungsgeschäfte. Zumeist sind wir jedoch direkt bis Stockholm City durchgefahren. Von dem Wohnheim, indem ich gewohnt habe, waren es circa 15 bis 20 Minuten zu Fuß zur Uni und 10 mit dem Bus, der jedoch für schwedische Verhältnisse nicht besonders zuverlässig war.

Die Orientierungstage beinhalteten eine Infoveranstaltung zu dem Internetportal, sowie Richtlinien der Wohnheime und ein Seminar zum interkulturellen Austausch. Die Informationen waren gut und ausreichend. Vermisst habe ich außeruniversitäre Veranstaltungen zum Kennenlernen der anderen Studenten, wir haben mit Hilfe von Facebook- und WhatsApp-Gruppen selbstständig Ausflüge und ähnliches organisiert, ein erstes allgemeines Kennenlernen oder generell soziale Veranstaltungen wären jedoch trotzdem nett gewesen. Das ESN-Team hat sich zwar als Ansprechpartner vorgestellt, jedoch erst im späteren Verlauf des Semesters als Organisator von Veranstaltungen oder gemeinsamen Abenden etabliert. Dazu gehörten Pub-Crawls, Karaoke-Abende und einige Partys, sowie das Organisieren von Trips nach Lappland, Island und Ähnlichem. Das Campusleben ist recht angenehm, die Universität ist sehr modern und es gibt eine schöne Bibliothek. Der Campus ist sehr klein, sodass keine langen Wege anfallen, es gibt zwei Cafeterien, die für schwedische Verhältnisse zu recht günstigen Preise Mittagessen oder schwedische Leckereien anbieten.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Die Kurswahl war anfangs relativ einfach gestaltet. Man sollte lediglich seine Kurswahl mit Erst- und Zweitwünschen per Mail an das Exchange Büro schicken. Über die Webseite der Universität konnte man sich bereits im Vorhinein einige der angebotenen Kurse ansehen, hilfreich war hier vor allem, dass man speziell nach Englisch-sprachigen Kursen suchen konnte. Das Kurssystem in Schweden ist ein wenig anders als bei uns, da man pro Periode lediglich einen Kurs hat. Eine Periode dauert meist fünf Wochen, in denen man je nach Kurs-art intensive Präsenzstunden oder Eigenarbeit hat. Am Ende der Periode steht dann die Prüfung (in Form von Klausur, Hausarbeit, o.Ä.) bevor die nächste Periode mit dem nächsten Modul startet. Ich empfand dieses System als sehr angenehm, da man sich voll und ganz auf einen Kurs fokussieren konnte. Lediglich die Sprachkurse liefen neben den normalen Modulen nebenher. Ein Problem dieses Systems, welches sich schon bei der Kurswahl aufzeigte, ist jedoch die zeitliche Überschneidung von potentiell interessanten Kursen. Die Södertörns Högskola ist vor allem für Medienstudien sehr interessant, für mich als BWL Studentin mit Schwerpunkt Logistik und Marketing war die Kursauswahl jedoch sehr gering, besonders was Mastermodule anging. Für mich interessante Kurse überschneiden sich teilweise zeitlich, außerdem wurde nach meiner Kurswahl noch mehrmals die zeitliche Abfolge der einzelnen Kurse geändert, sodass ich mehrere Änderungen an meiner Wahl vornehmen musste. Letztendlich war ich sehr unzufrieden mit den Kursen, die ich belegen konnte, da dies zwei Bachelorkurse waren, sowie einen Mastermodul für Medienkommunikation. Ein weiterer Kurs, den ich gewählt hatte, hat letztendlich nicht stattgefunden, was mir leider erst nach mehrmaligen Nachfragen kurzfristig mitgeteilt wurde. Da mein Master sehr flexibel gestaltbar ist, war all das nicht tragisch, da ich mir die Kurse als Wahlmodule anrechnen lassen kann. Wenn man jedoch sehr spezifische Anforderungen an die Kurse hat, sollte man in enger Kommunikation mit den Verantwortlichen vor Ort stehen, um sicher zu stellen, dass man letztendlich passende Kurse besuchen kann. Die Kurse waren teilweise nur von Austauschstudenten besucht, teilweise auch von schwedischen.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt gab es mehrere Wohnheime. Die meisten in Björnkulla (eine kleine Siedlung im Wald mit mehreren Wohnheimen), eins in Flemingsberg Centrum (direkt an der Uni), sowie eins in Lappis (in Stockholm, recht weit weg von der Uni). Ich habe (wie die meisten) in Björnkullaringen 28 gewohnt. Es gab vier Häuser (A,B,C,D), die gleich aufgebaut waren mit acht einzelnen Wohnungen in Erdgeschoss und acht Wohnungen in der ersten Etage. Dort hatte man ein Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Lampen, Kleiderschrank, Regal, Schreibtischstuhl, Sessel, Kühlschrank, Kitchenette sowie ein eigenes Bad. Außerdem gab es pro Stock eine Gemeinschaftsküche mit zwei Öfen, Kühl- und Gefrierschrank, Mikrowelle, Besteck und Geschirr sowie einem Tisch mit acht Stühlen. Das ist die Grundausstattung, die laut Vermieter vorhanden sein muss, allerdings sind vor Ort noch einige Dinge die von ehemaligen Bewohnern, die zurückgelassen wurden, wie beispielsweise Küchengeräte oder Bettzeug. Außerdem gab es Wohnungen in Björnkulla 26 und 30, wo die Wohnungen waren, wo sich zwei Studierende ein Zimmer geteilt haben. Hier waren die Zimmer, sowie auch die Küchen entsprechend größer. Die schönsten Zimmer waren in Flemingsberg Centrum, da diese besser ausgestattet waren und eine richtige Küchenzeile hatten. Ich hatte etwas Pech mit meinem Zimmer, da es bei meiner Ankunft nicht sauber war, nachdem ich gründlich geputzt hatte, war es aber gut. Allerdings hatten auch einige Studierende Probleme wie Schimmel, oder Schäden, jedoch haben sie dann schnell neue Unterkünfte bekommen. Leider hatten wir während des Semesters öfter Probleme, da in unserer Küche die Öfen bzw. die Herde nicht funktionierten, hier wurde uns nur schleppend geholfen, genauso als das Internet nicht funktionierte und es zwei Wochen dauerte dieses Problem zu beheben. Bis auf diese Schwierigkeiten war es jedoch ein angenehmes Wohnen, direkt am Wald, zusammen mit vielen anderen Studierenden aus verschiedenen Nationen.

Sonstiges

Ich empfehle jedem, der nach Schweden kommt, auf jeden Fall mal raus aus der Stadt zu fahren und sich die Landschaft anzusehen. Stockholm ist eine schöne Stadt, aber die Natur ist das, was Schweden ausmacht. Mein persönliches Highlight war ein von ESN organisierter Trip nach Lappland, wo wir jede Menge Dinge von unsere Bucket-List abhaken konnten. So hab ich beispielsweise eine Husky-Schlittenfahrt gemacht, war in Norwegen im Nordpolarmeer schwimmen, Schneeschuhwandern und habe die Nordlichter sehen können. Es gab auch noch weitere Aktivitäten wie Schneemobil fahren oder Cross Country Ski.

Es wurden noch viele andere Ausflüge von ESN angeboten wie Trips nach Island, Åland, oder St. Petersburg. Kleiner Tipp, wer sich für den Trip nach St. Petersburg interessiert: an den Reisepass denken, bzw. beantragen wer keinen hat, da man normalerweise ein Visum braucht um nach Russland einzureisen, wenn man wie bei diesem Trip aber mit der Fähre anreist, reicht ein Reisepass. Allgemein kann man von Stockholm aus auch viele Ausflüge einfach auf eigene Faust unternehmen, ob nun ins Landesinnere, innerhalb von Schweden oder nach Norwegen, oder aber mit der Fähre nach Gotland, Helsinki, Tallinn, oder Riga.

Nach der Rückkehr

Da ich momentan noch auf ein Ergebnis des letzten Kurses warte, kann ich dazu noch nicht besonders viel sagen, jedoch erwarte ich keine Probleme, da ich im stetigen Austausch mit den International Offices beider Universitäten stand.

Fazit

Alles in Allem ist mein Fazit zu dem Auslandsaufenthalt durchaus positiv. Auch wenn es ein paar organisatorische Schwierigkeiten gab, hat das der gesamten Erfahrung keinen großen Abbruch getan. Besonders das enge Zusammenleben und -arbeiten mit so vielen verschiedenen Nationalitäten ist eine besondere Erfahrung. Man lernt und erfährt so viel bei einem Austauschsemester, das über bloßes universitäres Wissen hinaus geht. Generell kann ich nur jedem empfehlen mal eine Zeit lang im Ausland zu leben, um aus der eigenen Blase aus Uni-Leben und Heimat hinauszukommen und über den Tellerrand zu blicken. Das Schöne an Stockholm war - neben der wunderschönen Stadt - dass Schweden zwar kulturell recht nah an Deutschland liegt, und so ein großer Kulturschock ausbleibt, in vielen Dingen jedoch auch ganz anders tickt. Diese Unterschiede kann man im tagtäglichen Leben dort immer wieder aufs Neue entdecken.